

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Adolf Pichler als Literarhistoriker und Kritiker

Netsch, Berta

1934

Schluss

S c h l u s s .

Ueerblicken wir noch einmal kurz Adolf Pichlers Stellung als Literaturhistoriker, so, ist diese vor allem dadurch charakterisiert, dass sich Pichler als Dilletant der literarhistorischen Tätigkeit verschrieben hatte, der sich nach aufmerksamer Fühlungnahme mit den zeitgenössischen literarhistorischen Strömungen in seiner theoretischen Haltung für eine vorpositivistische geisteswissenschaftliche Betrachtungsweise in der Richtung Gervinus entschied, ohne aber wie dieser die Literatur zu einem Ausfluss wachsender Zeit - tendenzen zu machen. Vielmehr liess er sie ganz richtig in der Tiefe des Volkstum wurzeln, in der alle Religion, alle Politik, alles Nationalgefühl seinen Ursprung hat.

Wir mussten beobachten, dass er in der Praxis seine erworbenen Theorien nicht doktrinär angewandt hat. Ebenso wie ein zuviel in der Auswertung der Theorien schädlich gewesen wäre, schlug in Pichlers Fall das zuwenig zum Nachteile aus, denn er verfiel dadurch zu leicht der dilletantischen Manier des Feuilletonismus.

Allerdings, um zu seiner Rechtfertigung das bereits hinreichend Erörterte nochmals zu wiederholen, war die feuilletonistische Art der Publikationen planmässig erfolgt, nachdem Pichler den ersten und hauptsächlichsten Zweck seiner Tä-

tigkeit darin sah, bisher vom deutschen Volke kaum entdeckte Literaturgebiete einem möglichst weiten Kreise wenigstens oberflächlich zu erschliessen.

Obgleich manche seiner Aufsätze, Artikel und Bemerkungen über fremdsprachige und deutsche Erscheinungen gute und vorzügliche Urteile enthalten und von der Schärfe und Feinheit seines Blickes sprechen, so sind sie doch nicht als wesentliche Beiträge zur Literaturgeschichte zu werten, waren auch nicht als solche gedacht.

Den Titel " Beiträge zur deutschen Literaturgeschichte" wählte Pichler für seine Arbeiten über das Tirolische Schrifttum. Zu einem Zeitpunkte, in welchem in Tirol die Sehnsucht nach einer Wiedererweckung der heimischen, bodenständigen Tradition, nach geschichtlicher Darstellung lauter als sonst wach wurde, erstand in Pichler erstmalig (die früheren Ansätze fallen nicht in die Wagschale) die Persönlichkeit, die auf gründliche Kenntnis des Stoffes bauen, die Probe einer Darstellung der Tiroler Literatur wagte und wagen durfte. Er war sich dessen wohl bewusst, dass sein Werk nicht d i e Darstellung, sondern nur eine erste Sichtung und Aufzeigung des Vorhandenen sein konnte. Aber damit war endlich der Anfang getan !
